



Arbeitsmarkt Köln

Rückblick 2018 und bisherige Entwicklung 2019

Zum Inhalt des Pegels

- Mit der aktuellsten vorliegenden Beschäftigtenzahl für Ende September 2018 wurde in Köln mit 578 200 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ein neuer Höchststand erreicht.
- Der Beschäftigungszuwachs gegenüber 2017 war mit einem leichten Plus von rund 13 200 (+2,3 %) höher als in Nordrhein-Westfalen (+2,2%) und im Bundesgebiet (+2,1%). Damit rangierte Köln im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten im Mittelfeld.
- Die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor übersprang mit einem Plus von rund 14 300 (+3,0%) erstmals die 480 000er-Marke. Auch der Produktionssektor steigerte seinen Beschäftigungsumfang - wenn auch nur geringfügig - um 900 bzw. rund ein Prozent.
- Den höchsten absoluten Beschäftigungszuwachs innerhalb des Dienstleistungssektors gab es im Vergleichszeitraum bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (+3 700 Arbeitsplätze bzw. +3,4%). Mit einem Beschäftigungsplus von mehr als 2 100 Arbeitsplätzen (+9,9%) folgt an zweiter Stelle der Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung. Auch der Logistiksektor (+1 900 Arbeitsplätze bzw. +5,4%) konnte zulegen.
- Sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten als auch die der Teilzeitbeschäftigten steigt. Während die Vollzeitbeschäftigung im Jahresvergleich auf 409 620 anstieg (+2,4%), erhöhte sich die Teilzeitbeschäftigung auf 159 015 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (+3,6%).
- Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigten ist insgesamt um 1 500 bzw. gut ein Prozent auf 125 200 angestiegen. Die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, erhöhte sich um fünf Prozent auf 44 300.
- Trotz steigender Beschäftigungszahlen ist die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresdurchschnitt 2018 im Regionalvergleich unterdurchschnittlich zurückgegangen: Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber 2017 um 2 260 bzw. 4,7 Prozent auf 45 968.
- Seit Jahresbeginn 2019 befindet sich die Arbeitslosigkeit in Köln auf einem niedrigen Niveau. Im Jahresverlauf 2019 ist angesichts der stabilen Konjunkturlage mit einem weiteren Beschäftigungsanstieg und Abbau der Arbeitslosigkeit in Köln zu rechnen.

Beschäftigung seit 2011 auf Rekordkurs

Die Beschäftigung in Köln hat zur Jahresmitte 2018 zum achten Mal in Folge einen historischen Höchststand erreicht: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von Mitte 2017 bis Mitte 2018 in gleichem Tempo wie im Vorjahr um 15 200 auf 568 600 (+2,7%).

Ende September 2018 wurde mit 578 200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein neues Allzeithoch erreicht. Beigetragen hierzu hat die Zunahme von rund 9 600 Beschäftigten (+1,7%) gegenüber Juni 2018 (Grafik 1). Erfahrungsgemäß gilt das dritte Quartal als Jahreshöchststand bei der Beschäftigung, weil zu diesem Zeitpunkt die Auszubildenden in die Beschäftigung eintreten.

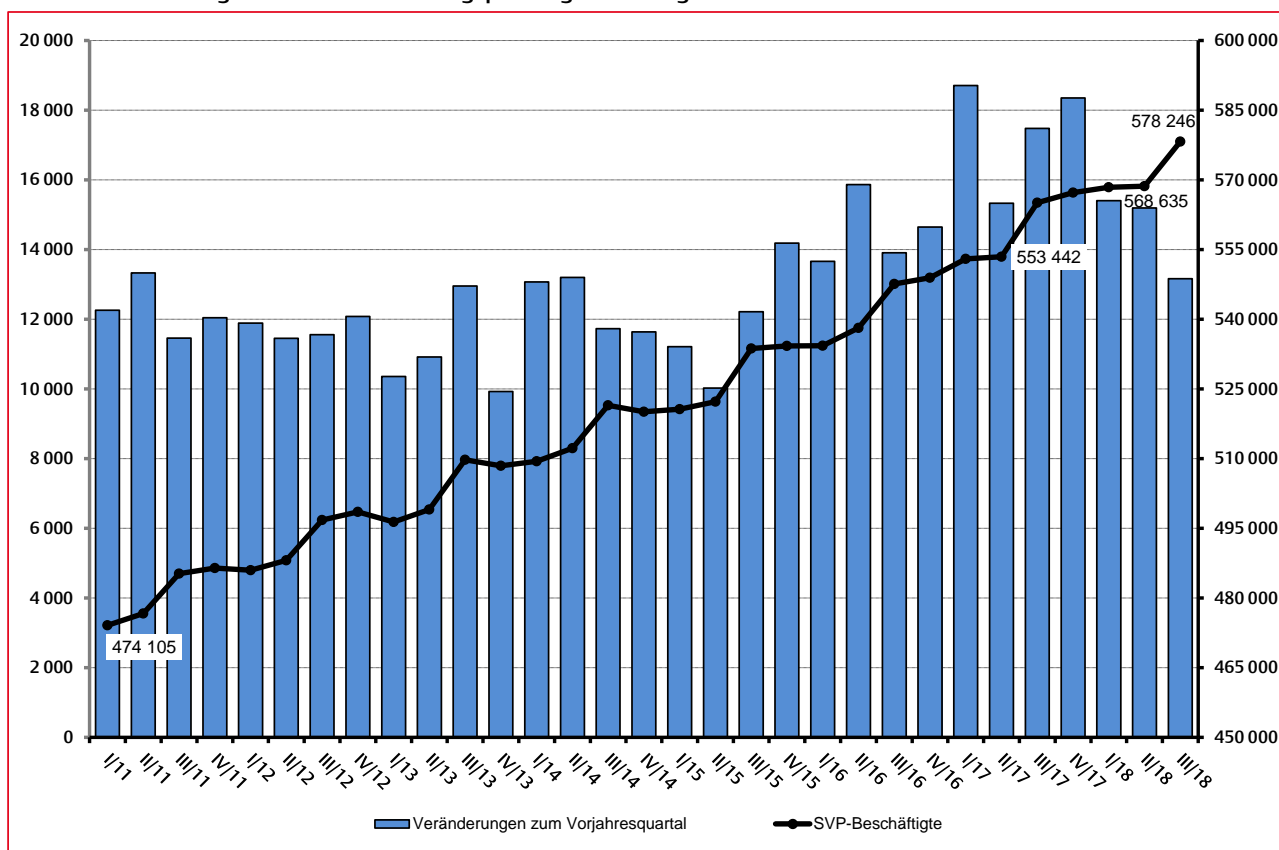
Damit ist die Beschäftigtenzahl seit Jahresbeginn 2011 kontinuierlich um insgesamt 104 000 angestiegen (plus 22 Prozent). Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von rund 15 000 Beschäftigten über einen Zeitraum von sieben Jahren.

Am Arbeitsort Köln sind 85 Prozent der Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig: Die hohen Beschäftigungszuwächse (104 000) vollzogen sich dabei fast ausschließlich in den Dienstleistungsbranchen. Gleichzeitig erhöhte sich die Beschäftigung im Produktionssektor nur geringfügig. Damit hat sich der Kölner Arbeitsmarkt seit Einsetzen des wirtschaftlichen Booms 2011 sowohl im Dienstleistungs- als auch im Produktionssektor als robust und wachstumsstark erwiesen.

Der Kölner Arbeitsmarkt ist gekennzeichnet durch einen ausgewogenen Branchenmix und einen starken Dienstleistungssektor, da fast jede Branche am Standort Köln vertreten ist. Damit profitiert die Kölner Wirtschaft in der Breite, wenn die Konjunktur zulegt.

Die derzeit vorliegenden Konjunkturprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute sehen für 2019 ein nicht mehr ganz so starkes Wachstum wie im Vorjahr voraus. Nach Aussage der Kölner Arbeitsagentur sollte der Arbeitsmarkt aber weiterhin stabil und aufnahmefähig bleiben, wenn auch die Fachkräfteversorgung für die Unternehmen schwieriger werden wird. Zudem sind 2018 die ersten der Babyboomer-Generation aus dem Berufsleben ausgeschieden.

Grafik 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln seit 2011

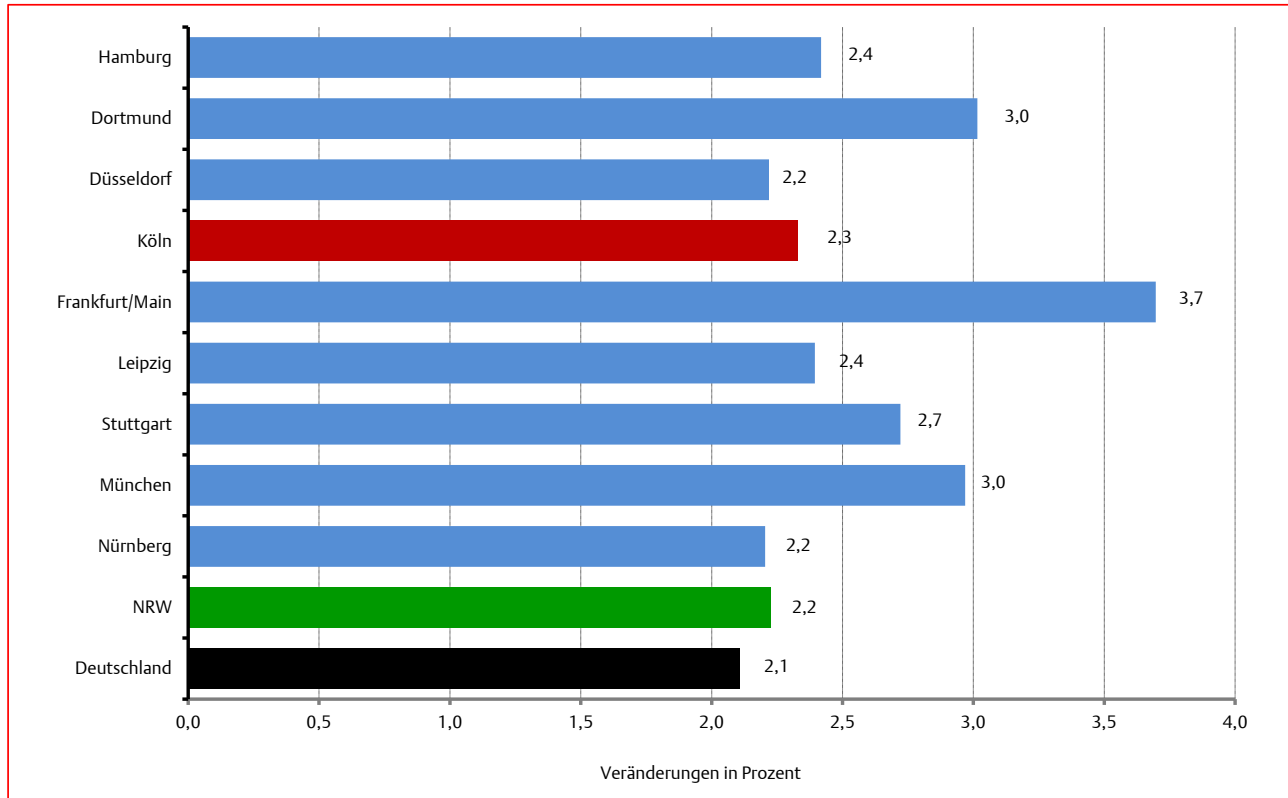


Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Köln mit überdurchschnittlichem Beschäftigungszuwachs

Sowohl im Vergleich zur Beschäftigungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen (+2,2%) als auch mit der Bundesentwicklung (+2,1%) liegt Köln mit einem leicht überdurchschnittlichem Beschäftigungsplus von 2,3 Prozent im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten im Mittelfeld (Grafik 2). Düsseldorf und Nürnberg (jeweils +2,2%) sowie Leipzig und Hamburg (jeweils +2,4%) verzeichnen fast dieselben Zuwächse.

Grafik 2: Entwicklung der Beschäftigten in Köln, sowie in Vergleichsstädten 2017 bis 2018 (jeweils am 30.09)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Dienstleistungssektor übersteigt die 480 000er-Marke

Im Produktionssektor erhöhte sich die Beschäftigtenzahl von Mitte 2017 bis Mitte 2018 nur geringfügig um 1,1 Prozent auf 82 400. Die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor stieg deutlich stärker, und zwar um 3,0 Prozent von 472 000 auf 486 300 (+14 300).

Unternehmensbezogene Dienstleistungen mit stärkstem Beschäftigungszuwachs

Ebenso wie bereits im letzten Jahr gab es innerhalb des Dienstleistungssektors zwischen Mitte 2017 und 2018 den höchsten absoluten Beschäftigungszuwachs bei den Unternehmensbezogenen Dienstleistungen (Tabelle 1). In diesem Branchenkomplex erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 3 700 auf nunmehr 112 900 Arbeitsplätze (+3,4%). Beigetragen hierzu haben insbesondere die Beschäftigungszuwächse in den Teilsegmenten Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung (+1 700 Arbeitsplätze bzw. +6,0%), Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsberatung (+700 Arbeitsplätze bzw. +5,1%), Forschung und Entwicklung (400 Arbeitsplätze bzw. +7,3%) sowie Zeitarbeit (+400 Arbeitsplätze bzw. +2,0%), (siehe auch Tabelle 2).

An zweiter Stelle folgt der Bereich Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung mit einem Beschäftigungsplus von rund 2 100 Arbeitsplätzen (+9,9%), (siehe auch Tabelle 3). Beschäftigungszuwächse innerhalb dieses Branchenkomplexes gab es vor allem im Bereich Sozialversicherung (+1 700 Arbeitsplätze bzw. +46,3%) sowie in der Allgemeinen öffentlichen Verwaltung (+500 Arbeitsplätze bzw. +3,7%).

Auch die Logistikbranche Verkehr und Lagerei (+1 900 Arbeitsplätze bzw. +5,4%) konnte deutlich zulegen. Hierzu hat insbesondere die Beschäftigungszuwächse bei den Post-, Kurier- und Expressdiensten (+800 Arbeitsplätze bzw. +9,8%) sowie im Bereich Lagerei und sonstige Verkehrsdienstleistungen (+700 Arbeitsplätze bzw. 5,8%) beigetragen.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Köln 2017 und 2018 (jeweils am 30.6.)

Branchen nach Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008	2017	2018	Veränderung 2017-2018	
			Zahl	Prozent
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	202	199	-3	-1,5
Bergbau, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Steine und Erden	1.579	1.645	66	4,2
Verarbeitendes Gewerbe	56.521	56.507	-14	0,0
darunter:				
Ernährungsgewerbe	5.834	5.879	45	0,8
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	1.677	1.599	-78	-4,7
Chemie- und Pharmaindustrie	4.954	5.001	47	0,9
Maschinenbau	8.031	7.914	-117	-1,5
Elektrotechnik	3.871	3.873	2	0,1
Energieversorgung	4.139	4.280	141	3,4
Abwasser- und Abfallentsorgung, Umweltreinigung, Recycling	3.037	3.090	53	1,7
Baugewerbe	16.008	16.648	640	4,0
Produktionssektor insgesamt	81.486	82.369	883	1,1
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	66.899	68.395	1.496	2,2
darunter:				
Handelsvermittlung und Großhandel	24.968	25.496	528	2,1
Einzelhandel	34.273	35.159	886	2,6
Gastgewerbe	20.621	20.883	262	1,3
Verkehr und Lagerei (Logistik)	35.776	37.710	1.934	5,4
darunter:				
Landverkehr, Pipelines	13.658	13.955	297	2,2
Luftfahrt	1.765	1.917	152	8,6
Lagerei sowie sonstige Verkehrsdienstleistungen	12.460	13.180	720	5,8
Post-, Kurier- und Expressdienste	7.819	8.585	766	9,8
Information und Kommunikation	43.279	44.407	1.128	2,6
darunter:				
Rundfunkveranstalter	7.164	6.990	-174	-2,4
Telekommunikation	3.629	3.815	186	5,1
Dienstleistungen der Informationstechnologie	19.638	20.300	662	3,4
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	37.788	37.521	-267	-0,7
darunter:				
Kreditgewerbe	12.862	12.679	-183	-1,4
Versicherungsgewerbe	23.994	23.893	-101	-0,4
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	109.160	112.903	3.743	3,4
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	13.292	13.965	673	5,1
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	27.477	29.136	1.659	6,0
Forschung und Entwicklung	5.469	5.869	400	7,3
Werbung und Marktforschung	7.436	7.789	353	4,7
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	19.453	19.845	392	2,0
Weitere Dienstleistungen:	158.433	164.447	6.014	3,8
darunter:				
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	21.758	23.904	2.146	9,9
Erziehung und Unterricht	25.328	25.810	482	1,9
Gesundheits- und Sozialwesen	68.688	70.489	1.801	2,6
Dienstleistungssektor insgesamt	471.956	486.266	14.310	3,0
Insgesamt	553.442	568.635	15.193	2,7

Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Im Produktionssektor konnte das Baugewerbe mit einem Beschäftigungsplus von mehr als 600 Personen bzw. vier Prozent von der derzeit guten Baukonjunktur profitieren. Während die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt stagnierte, ging sie im Maschinenbau weiter auf rund 7 900 Arbeitsplätze zurück (-120 bzw. -1,5%).

Tabelle 2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2017 und 2018 – Unternehmensbezogene Dienstleistungen

Branchensegmente WZ 2008	2017	2018	Veränderung 2017-2018	
			Zahl	Prozent
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	109.160	112.903	3.743	3,4
darunter:				
Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	13.292	13.965	673	5,1
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	27.477	29.136	1.659	6,0
Architektur- und Ingenieurbüros	8.548	8.838	290	3,4
Technische, physikalische und chemische Untersuchung	2.401	2.557	156	6,5
Forschung und Entwicklung	5.469	5.869	400	7,3
Werbung, Markt- und Meinungsforschung	7.436	7.789	353	4,7
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten	2.265	2.276	11	0,5
Vermittlung von Arbeitskräften (Personalservice-Agenturen)	1.381	835	-546	-39,5
Befristete Überlassung von Arbeitskräften (Zeitarbeit)	19.453	19.845	392	2,0
Private Wach- und Sicherheitsdienste, Überwachungs-/Alarmsysteme	5.091	5.105	14	0,3
Hausmeisterdienste	1.450	1.697	247	17,0
Reinigung von Gebäuden, Straßen und Verkehrsmitteln	11.458	11.479	21	0,2
Call Center	1.744	1.983	239	13,7
Messe-, Ausstellungs- und Kongressveranstalter	1.281	1.320	39	3,0
Übrige unternehmensbezogene Dienstleistungen	414	209	-205	-49,5

Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2017 und 2018 – Öffentliche Verwaltung

Branchensegmente WZ 2008	2017	2018	Veränderung 2017-2018	
			Zahl	Prozent
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	21.758	23.904	2.146	9,9
darunter:				
Allgemeine öffentliche Verwaltung	12.784	13.257	473	3,7
Öffentliche Verwaltung auf den Gebieten Gesundheit, Bildung, Kultur und Soziales	716	723	7	1,0
Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht	696	677	-19	-2,7
Rechtspflege	1.714	1.770	56	3,3
Sozialversicherung	3.633	5.316	1.683	46,3
Übrige öffentliche Verwaltung (Feuerwehr, öffentliche Sicherheit und Ordnung)	2.215	2.161	-54	-2,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Beschäftigungsgewinne insbesondere bei Ausländer/innen und älteren Beschäftigten

Die Beschäftigung bei den Frauen ist von Mitte 2017 bis Mitte 2018 prozentual geringfügig stärker gewachsen als bei den Männern: 7 289 Frauen (+2,9%) und 7 904 Männer (+2,7%) waren mehr sozialversicherungspflichtig tätig als ein Jahr zuvor.

Prozentual am stärksten erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer und Ausländerinnen, nämlich um 6 326 oder 8,6 Prozent. Mit 80 306 Beschäftigten liegt ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung damit bei 14 Prozent.

Ebenfalls weit überdurchschnittlich stieg die Zahl der älteren Beschäftigten (55 Jahre bis zur Regelaltersgrenze): Ihre Zahl erhöhte sich um 6 540 oder 7,1 Prozent auf 98 295. Damit setzt sich der deutliche Beschäftigungsanstieg bei den älteren Beschäftigten weiter fort und ist – wie bereits in den letzten Jahren – überwiegend demografisch bedingt und auf das Durchaltern der geburtenstarken Jahrgänge 1955 bis 1969 (Baby-Boomer) zurückzuführen.

Überwiegend Frauen arbeiten in Teilzeit und geringfügiger Beschäftigung

Sowohl die Zahl der Vollzeitbeschäftigten als auch die der Teilzeitbeschäftigten steigt: Die Vollzeitbeschäftigung erhöhte sich um 9 659 oder 2,4 Prozent auf 409 620 und die Teilzeitbeschäftigung um 5 534 Personen oder 3,6 Prozent auf 159 015 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Dabei ist Teilzeitarbeit nach wie vor eine Domäne der Frauen: Während in Köln nur rund 16 Prozent der Männer (47 600) einer sozialversicherungspflichtigen Teilzeittätigkeit nachgehen, sind es bei den Frauen 42 Prozent (111 400).

Die Zahl der geringfügig entlohnten Beschäftigungsverhältnisse¹ ist zwar insgesamt nur leicht (+1,2%) auf rund 125 200 angestiegen, allerdings stieg gleichzeitig die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, um rund 2 200 auf 44 300 (+5,3%). Gleichzeitig verringerte sich die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten um rund 700 auf 80 900 Personen (-0,9%).

Diese Entwicklung zeigt, dass zunehmend mehr Menschen einen Zweitjob annehmen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten beziehungsweise ihren Lebensstandard zu verbessern. Auch in Minijobs sind Frauen überrepräsentiert: Mitte 2018 arbeiteten in Köln insgesamt 44 000 Frauen, aber nur 29 000 Männer ausschließlich in geringfügigen Beschäftigungen.

Tabelle 4: Struktur der Beschäftigung am Arbeitsort Köln 2017 und 2018 (jeweils am 30.6.)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	2017	2018	Veränderungen 2017-2018	
			Zahl	Prozent
insgesamt	553.442	568.635	15.193	2,7
Männer	298.034	305.938	7.904	2,7
Frauen	255.408	262.697	7.289	2,9
Deutsche	479.462	488.329	8.867	1,8
Ausländer/innen	73.980	80.306	6.326	8,6
jüngere unter 25 Jahre	50.203	52.101	1.898	3,8
25 bis unter 55 Jahre	411.484	418.239	6.755	1,6
55 bis unter 65 Jahre	87.076	93.061	5.985	6,9
65 Jahre und älter	4.679	5.234	555	11,9
Vollzeitbeschäftigte	399.961	409.620	9.659	2,4
Teilzeitbeschäftigte	153.481	159.015	5.534	3,6
Auszubildende	18.906	18.724	-182	-1,0
Einpendler/innen	270.118	277.941	7.823	2,9
Auspendler/innen	121.675	125.514	3.839	3,2
anerkannter Berufsabschluss	278.764	283.803	5.039	1,8
akademischer Berufsabschluss ¹⁾	128.661	138.296	9.635	7,5
ohne Berufsabschluss	76.086	79.396	3.310	4,4
Geringfügig entlohnte Beschäftigte insgesamt	123.634	125.177	1.543	1,2
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	81.582	80.880	-702	-0,9
Geringfügig entlohnte Beschäftigte (Nebenjob)	42.052	44.297	2.245	5,3

¹⁾ Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen, Promotion

Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Starker Anstieg der Beschäftigung bei Asylherkunftsländern

Von 2017 bis 2018 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer und Ausländerinnen um 6 326 auf 80 306 (+8,6%) und die der deutschen Staatsangehörigen um 8 867 auf 488 329 (+1,8%), (Tabelle 5).

Bei den wichtigsten Asylherkunftsländern gab es im Vergleichszeitraum eine deutliche Beschäftigungszunahme um 1 678 auf 5 648 (+42,3%). Die höchsten Beschäftigungszuwächse innerhalb dieser Ländergruppe verzeichneten der Irak (+482 bzw. +46,8%), Syrien (+481 bzw. +86,4%),

¹ Geringfügig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse liegen vor, wenn das monatliche Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig 450 Euro nicht überschreitet. Sie werden nicht zu den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen gezählt.

der Iran (+325 bzw. +27,8%) und Afghanistan (+142 bzw. +35,1%). Diese zum Teil hohen Veränderungen sind Ausdruck eines sogenannten Basiseffekts, der durch geringe Ausgangswerte entsteht.

Tabelle 5: Beschäftigte am Arbeitsort Köln nach Nationalität 2017 und 2018 (jeweils am 30.6.)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - Nationalitäten	2017	2018	Veränderung 2017-2018	
			Zahl	Prozent
Insgesamt	553.442	568.635	15.193	2,7
Deutschland	479.462	488.329	8.867	1,8
Ausland	73.980	80.306	6.326	8,6
darunter:				
Asylherkunftsländer (Top 8)				
Afghanistan	405	547	142	35,1
Eritrea	174	268	94	54,0
Irak	1.031	1.513	482	46,8
Iran, Islamische Republik	1.169	1.494	325	27,8
Nigeria	302	382	80	26,5
Pakistan	275	315	40	14,5
Somalia	57	91	34	59,6
Syrien, Arabische Republik	557	1.038	481	86,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Tabelle 6: Kennziffern zur aktuellen Arbeitsmarktentwicklung

Arbeitslose	2017	2018	Veränderungen 2017-2018	
			Zahl	in Prozent
	Jahresdurchschnitte			
Arbeitslose insgesamt	48.227	45.968	-2.260	-4,7
Frauen	21.830	20.907	-923	-4,2
Männer	26.398	25.061	-1.336	-5,1
jüngere unter 25 Jahre	3.126	2.936	-190	-6,1
25 bis 54 Jahre	36.032	33.934	-2.098	-5,8
über 55 Jahre	9.070	9.098	28	0,3
Ausländer	17.702	16.697	-1.005	-5,7
Langzeitarbeitslose	21.296	20.045	-1.251	-5,9
Arbeitslose insgesamt SGB II	35.418	33.211	-2.207	-6,2
Frauen	16.202	15.227	-975	-6,0
Männer	19.216	17.985	-1.231	-6,4
jüngere unter 25 Jahre	2.032	1.892	-141	-6,9
25 bis 54 Jahre	26.847	24.831	-2.017	-7,5
über 55 Jahre	6.539	6.489	-49	-0,8
Ausländer	14.385	13.419	-966	-6,7
Langzeitarbeitslose	20.241	18.970	-1.271	-6,3
Arbeitslose insgesamt SGB III	12.809	12.756	-53	-0,4
Frauen	5.628	5.680	52	0,9
Männer	7.181	7.076	-105	-1,5
jüngere unter 25 Jahre	1.094	1.044	-49	-4,5
25 bis 54 Jahre	9.185	9.104	-81	-0,9
über 55 Jahre	2.531	2.608	77	3,1
Ausländer	3.317	3.279	-39	-1,2
Langzeitarbeitslose	1.055	1.075	20	1,9
	Jahressummen			
Arbeitslosmeldungen	128.927	121.373	-7.554	-5,9
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	49.693	48.795	-898	-1,8
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	129.009	124.172	-4.837	-3,7
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	43.537	42.808	-729	-1,7
davon Ausbildung und sonstige Maßnahmenteilnahme	33.693	32.943	-750	-2,2
davon Abgänge in Rente und Berufsunfähigkeit	44.802	42.487	-2.315	-5,2
gemeldete offene Stellen	36.943	33.769	-3.174	-8,6
davon ungefordert (SVP)	36.143	33.270	-2.873	-7,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Im Jahresdurchschnitt Rückgang der Arbeitslosigkeit in Köln

Auch in Folge der steigenden Beschäftigungszahlen ist die Arbeitslosigkeit in Köln im Jahresdurchschnitt 2018 weiter zurückgegangen. So sank die Zahl der Arbeitslosen gegenüber 2017 deutlich um 4,7 Prozent beziehungsweise um 2 260 auf 45 968 (Tabelle 6). Gleichzeitig verringerte sich die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote von 8,4 auf 7,9 Prozent.

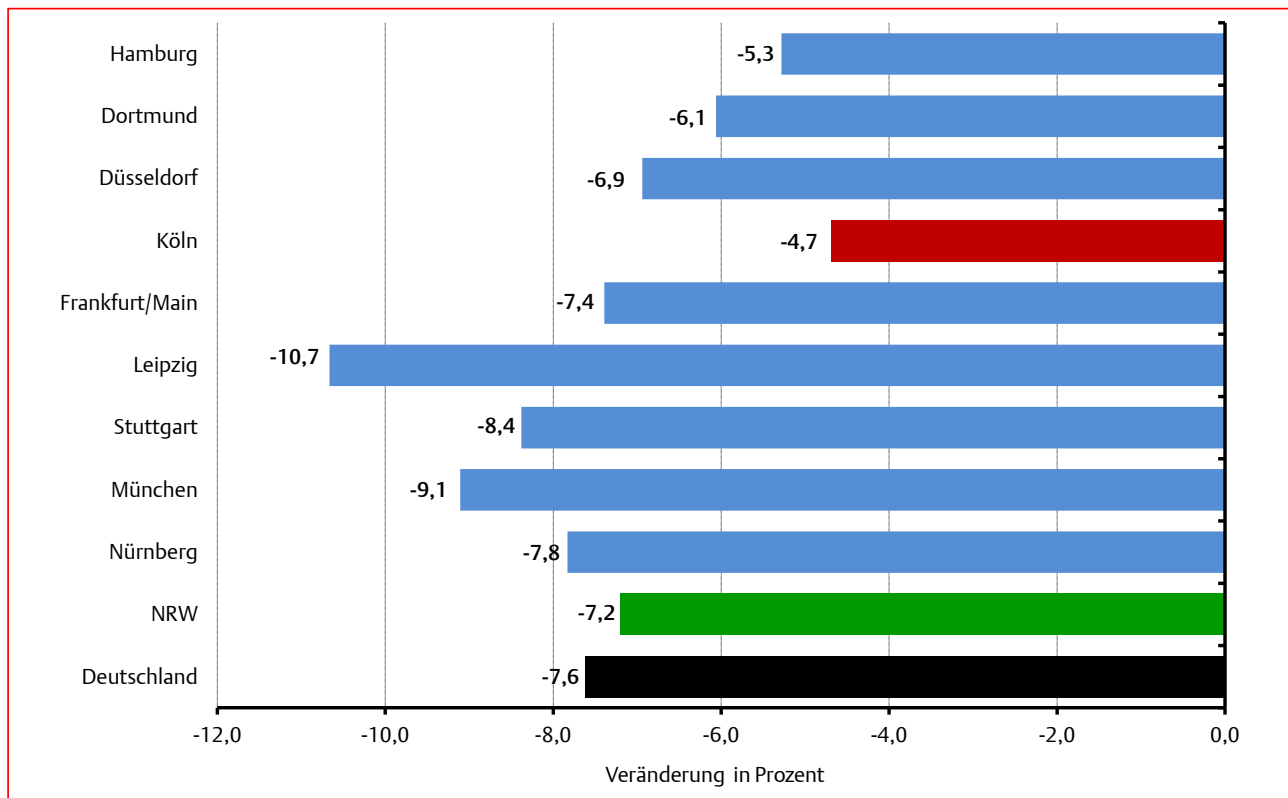
Zudem ist die Unterbeschäftigung, welche die Zahl der Kölnerinnen und Kölner, die insgesamt eine Beschäftigung suchen umfasst (z. B. Teilnehmende in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen), zum Jahresende 2018 im Vergleich zum Vorjahr von 61 660 um 2 792 auf 58 868 Personen gesunken (-4,5%). Neben den statistisch ausgewiesenen 43 595 Arbeitslosen zum Jahresende 2018 suchten im Dezember 15 273 Kölnerinnen und Kölner eine Beschäftigung, während sie sich in einer Förderung befanden oder aus anderen Gründen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen (Unterbeschäftigung im engeren Sinne).

Die Arbeitslosenzahl ist in Köln im Jahresdurchschnitt 2018 gegenüber dem Vorjahr unterdurchschnittlich um 4,7 Prozent zurückgegangen. Im Landesdurchschnitt NRW (-7,2%) sowie auf Bundesebene (-7,6%) und allen anderen Vergleichsstädten sank sie zum Teil deutlich stärker (Grafik 3).

Hohe Dynamik am Kölner Arbeitsmarkt

Insgesamt konnten 2018 124 172 Kölnerinnen und Kölner ihre Arbeitslosigkeit beenden, davon haben ein Drittel (42 808) eine Arbeit aufgenommen (Tabelle 6). Weitere 32 943 Personen begannen eine Ausbildung oder nahmen an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teil. 42 487 Personen schieden außerdem wegen Erreichung des Rentenalters oder einer Berufsunfähigkeit aus dem Arbeitsmarkt aus. Demgegenüber standen allerdings 121 373 neue Arbeitslosmeldungen, darunter 48 795 aus vorheriger Erwerbstätigkeit. Das hohe Zu- und Abgangsvolumen zeigt die hohe Dynamik am Kölner Arbeitsmarkt.

Grafik 3: Entwicklung der Arbeitslosenzahl in Köln sowie in Vergleichsstädten 2017 bis 2018 (Jahresdurchschnitt)

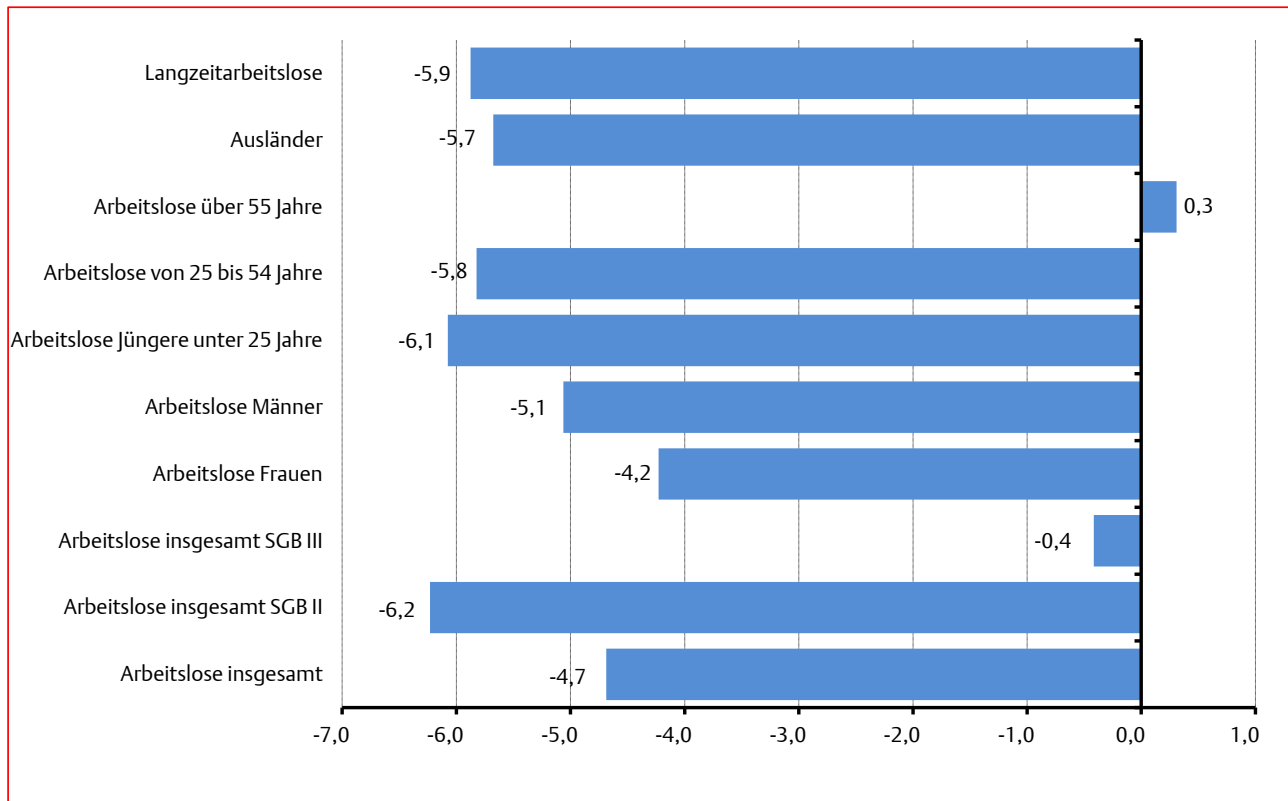


Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Rückgang der Arbeitslosigkeit insbesondere bei SGB-II-Arbeitslosen und Jüngeren

Von 2017 bis 2018 konnten fast alle Personengruppen vom Rückgang der Arbeitslosigkeit profitieren (Tabelle 6 und Grafik 4). Überdurchschnittliche Rückgänge bei den Arbeitslosenzahlen verzeichneten insbesondere die SGB-II-Arbeitslosen (-6,2%) und die Langzeitarbeitslosen (-5,9%). Gleichzeitig stagnierte die Zahl der Arbeitslosen über 55 Jahre (+0,3%).

Grafik 4: Arbeitslosigkeit von ausgewählten Personengruppen im Jahresdurchschnitt 2018
(Veränderung zum Jahresdurchschnitt 2017 in Prozent)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

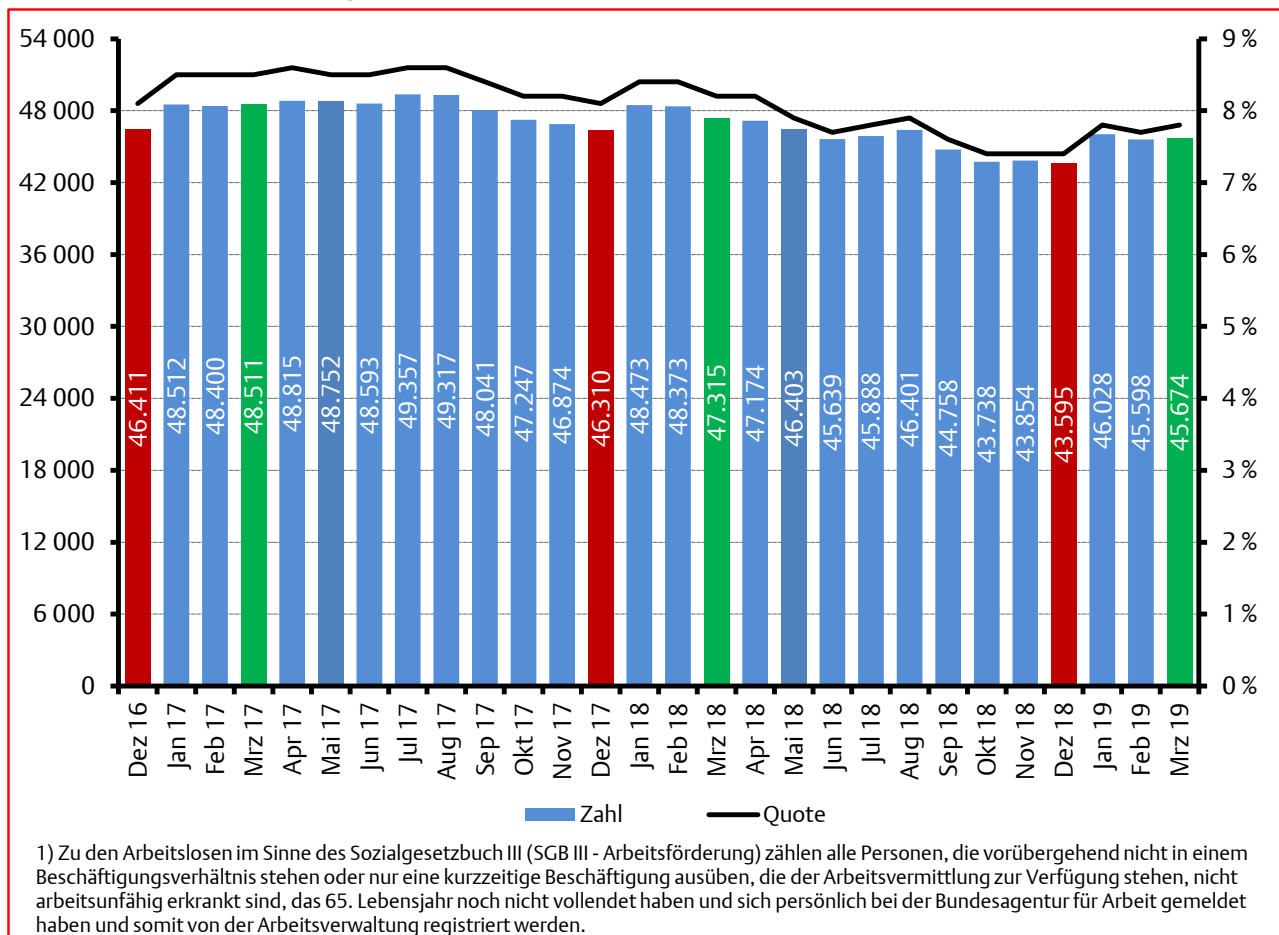
Saisonbedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresbeginn 2019

In Folge häufiger Kündigungstermine zum Jahresende, des Endes einiger Ausbildungen, des Auslaufens befristeter Verträge und des auslaufenden Weihnachtsgeschäfts ist die Zahl der Arbeitslosen auch in Köln zum Jahresbeginn 2019 saisonbedingt angestiegen: Gegenüber Dezember 2018 erhöhte sie sich im Januar 2019 um 2 433 bzw. 5,6 Prozent auf 46 028 Personen (Grafik 5). Gegenüber dem Januar-Wert des Vorjahres sank die Arbeitslosigkeit allerdings um 2 455 Personen bzw. 5,0 Prozent. Insbesondere bei den Langzeitarbeitslosen und der Ausländer/innen konnten die Arbeitslosenzahlen vor allem aufgrund der guten Entwicklung in den Jobcentern um 1 500 gesenkt werden.

Nach dem moderaten Anstieg der Arbeitslosigkeit zum Jahresanfang setzte sich die günstige Entwicklung im Februar fort. So ist die Zahl der Arbeitslosen im Februar 2019 gegenüber Januar um 430 Personen auf 45 598 leicht gesunken (-0,9%). Im Vergleich zum Februar 2018 ist die Arbeitslosenzahl dagegen sogar deutlich um 2 775 Personen zurückgegangen (-5,7%).

Im März 2019 ist die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Februar leicht um 76 Personen auf 45 674 angestiegen (+0,2%). Dass die Arbeitslosigkeit in diesem Monat nicht wie üblich saisonbedingt zurückgegangen ist, hat nach Aussage der Kölner Arbeitsagentur vor allem einen Grund: Viele Kurse zur beruflichen Eingliederung sind nun abgeschlossen und deren Teilnehmende bewerben sich derzeit. Im Vergleich zum März 2018 sank die Arbeitslosenzahl dennoch um 1 641 Personen (-3,5%).

Grafik 5: Arbeitslosenzahl und -quote¹⁾ in Köln



Quelle: Bundesagentur für Arbeit ; Amt für Stadtentwicklung und Statistik – Statistisches Informationssystem

Rückgang der offenen Stellen 2018

Im vergangenen Jahr ist in Köln die Anzahl der der Arbeitsagentur gemeldeten sozialversicherungs-pflichtigen offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, und zwar um 2 873 auf nunmehr 33 270 (-7,9%).

Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X)² – ein Indikator für die Nachfrage nach Arbeitskräften in Deutschland – lag im März 2019 ebenso wie in den beiden Vormonaten bei 255 Punkten und bewegt sich damit bereits seit einem Jahr über der 250-Punkte-Marke auf einem sehr hohen Niveau.

Im Vergleich zum März 2018 zeigt sich der BA-X um vier Punkte höher. Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen ist in fast allen Branchen höher als vor einem Jahr. Deutlich mehr Stellenofferten als im Vorjahr gab es bei den qualifizierten Unternehmensdienstleistungen, im Öffentlichen Dienst, im Handel, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Baugewerbe und in der Entsorgungswirtschaft. Insgesamt sind 14 Prozent des Stellenbestands dem Handel- und Logistiksektor zuzuordnen.

Jeweils neun Prozent stammen aus dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Gesundheits- und Sozialwesen. Ein Drittel der gemeldeten Stellen stammt von Zeitarbeitsunternehmen, wobei über die Einsatzbranchen keine Aussagen möglich sind.

² Der BA-X ist der aktuellste Stellenindex in Deutschland und beruht auf konkreten Stellengesuchen der Unternehmen. Er signalisiert die Einstellungsbereitschaft in Deutschland und bildet die Entwicklung der Kräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den saisonbereinigten Index fließen die bei der BA gemeldeten ungeforderten Arbeitsstellen, sowie die gemeldeten Stellen für Freiberufler, Selbständige und aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Siehe auch unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201903/arbeitsmarktberichte/bax-ba-x/ba-x-d-0-201903-pdf.pdf>, aufgerufen am 28.03.2019

Als Hauptgrund für den nachhaltig hohen Bedarf an Arbeitskräften ist – trotz der aktuellen wirtschaftlichen Eintrübung – die in den letzten Jahren anhaltend gute konjunkturelle Lage zu nennen. Auch der historisch hohe Beschäftigungsstand führt dazu, dass mehr Menschen ihren Arbeitsplatz wechseln. Diese erhöhte Fluktuation führt zu einem hohen Stand an zu besetzenden Arbeitsstellen. Auch die wachsende Bedeutung von Teilzeitbeschäftigung erhöht den Bedarf an Arbeitskräften. Darüber hinaus gibt es in technischen Berufen, in Bauberufen sowie in manchen Gesundheits- und Pflegeberufen Engpässe bei der Stellenbesetzung, wodurch Arbeitsstellen länger vakant bleiben.

Fast jedes dritte Kölner Unternehmen plant Neueinstellungen

Positive Signale für die weitere Entwicklung des Kölner Arbeitsmarktes 2019 zeigt auch die letzte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Köln³: Danach war die aktuelle Grundstimmung der Kölner Unternehmen im Winter 2018/2019 ebenso wie bereits im Herbst 2018 unverändert gut. Die optimistischen Geschäftserwartungen zeigen sich auch in den Beschäftigungsplänen der Kölner Unternehmen: 33 Prozent der befragten Unternehmen beabsichtigen in den kommenden Monaten, weitere Arbeitskräfte einzustellen und 54 Prozent planen mit gleichbleibender Belegschaft.

Eher positive Wachstumsaussichten lassen verlangsamen Beschäftigungsanstieg erwarten

Auch die positiven Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute sowie der Bundesregierung, die für dieses Jahr mit einem Plus des Bruttoinlandsproduktes um bis zu eineinhalb Prozent rechnen, bestätigen die weiterhin guten Konjunkturaussichten, auch wenn sich das Wachstum langsam abschwächen dürfte.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB rechnet für 2019 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,5 Prozent: Dabei soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland um 680 000 auf ein neues Allzeithoch von 33,65 Millionen Personen ansteigen (+2,1%) und die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit auf 2,2 Millionen Personen sinken (-6,0%)⁴.

Die aktuelle IAB-Regionalprognose bestätigt die positiven Wachstumsaussichten auch für Köln⁵: Demnach soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln 2019 um 2,3 Prozent auf rund 585 600 steigen und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 44 100 zurückgehen (-4,1%).

³ Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammer Köln – Winter 2018/2019. Siehe auch unter: https://www.ihk-koeln.de/upload/Datenblaett_Koeln_16031.pdf, aufgerufen am 11.02.2019

⁴ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB-Kurzbericht 7/2019. Siehe auch unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2019/kb0719.pdf>, aufgerufen am 25.03.2019

⁵ IAB Regionale Arbeitsmarktprognosen 1/2019. Siehe auch unter: http://doku.iab.de/arbeitsmarktprognosen/Regionale_Arbeitsmarktprognosen_1901.pdf, aufgerufen am 1.4.2019

Fazit

Der Kölner Arbeitsmarkt verzeichnet nunmehr im achten Jahr in Folge einen neuen Rekordwert bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Jahresdurchschnitt 2018 ist die Arbeitslosigkeit deutlich zurückgegangen.

Getragen wurde das Beschäftigungswachstum insbesondere von Beschäftigungszunahmen im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen, in der Öffentlichen Verwaltung sowie im Logistiksektor.

Der Beschäftigungszuwachs seit 2011 (104 000) wurde in Köln weniger von einem (weiteren) Rückgang der Arbeitslosigkeit gespeist, sondern vielmehr von einer wachsenden Zahl von Erwerbspersonen, die aufgrund der guten Konjunktur auch Beschäftigung finden. Grund hierfür ist vor allem die steigende Arbeitsmarktbeteiligung von Älteren, Frauen und Migranten, die von der hohen Kräftenachfrage profitieren.

Insgesamt halten sich die Abgänge aus der Arbeitslosigkeit und die Arbeitslosmeldungen die Waage. Abgänge in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Ausbildung tragen dazu bei, eine Verfestigung der Arbeitslosigkeit zu verhindern. Aufgrund des vergleichbar hohen Volumens an Zugängen in und Abgängen aus der Arbeitslosigkeit wird der Eindruck einer weitest gehenden Verfestigung der Arbeitslosigkeit erzeugt. Verfestigt ist allerdings nur die Langzeitarbeitslosigkeit. Umso wichtiger ist es, dass die Zahl der Langzeitarbeitslosen deutlich abgenommen hat.

Seit Anfang 2019 verfügt die Bundesagentur für Arbeit über zwei neue Instrumente um Qualifizierungen zu erhöhen und die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit zu verbessern: Erstens können mit dem Teilhabechancengesetz Menschen, die schon lange auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind, mit einer 100-prozentigen Förderung wieder in Arbeit gebracht werden. Zweitens bietet das Qualifizierungschancengesetz nicht nur neue Fördermöglichkeiten für dringend notwendige Qualifikationen, sondern auch Weiterbildungen zur Anpassungen an die moderne Arbeitswelt sowohl für Arbeitslose als auch für Beschäftigte. Allein in Köln sollen damit 900 neue Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose geschaffen werden. Nach Aussage der Kölner Agentur für Arbeit werde das Jahr 2019 zum Jahr der Qualifizierungen⁶.

⁶ Agentur für Arbeit Köln: Presse Info 2/ 2019, Siehe auch unter <https://www3.arbeitsagentur.de/web/content/DE/dienststellen/rdnrw/koeln/Agentur/Presse/Presseinformationen/Detail/index.htm?dfContentId=EGOV-CONTENT631074>, aufgerufen am 04.01.2019

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 21-21882
Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
Internet: <http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik>



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit
Quellenangabe

13/15/350/05.19